

Der schwierige Beginn der Staatsbildung in Albanien: Der Konflikt zwischen Ismail Qemali und Esat Pasha Toptani 1913

„The Government of Ismail Kemal Bey is essentially a one-man government, which is openly repudiated by Northern and Central Albania and is absolutely discredited even in the district of Valona itself in consequence of a series of arbitrary and unreasonable acts, to some of which parallels could only be found in the Turkish administration of Kurdistan or Mesopotamia.”¹

„Essad’s task, however, was to destroy Albania. All he could do to disrupt the land he did.”²

Difficult Beginning: The first Steps of State-building in Albania. The Conflict between Ismail Qemali and Esat Toptani in 1913

Abstract: *Based on the investigation of Albanian internal politics, the following study aims to reach a conclusion about the first year of the state-building process in the country. Focusing on a short period (May 1913 - December 1913), and a small region (central and southern Albania) the study explores the two most important power centres of the-then Albania. It lists and catalogues the conflicts between the Provisional Government in Vlora and the local government of Esat Pasha, trying to shed more light on each one.*

Thanks to unpublished Austro-Hungarian documents, it is now possible to reconstruct the gradual process resulting in Ismail Qemali being ousted and clashing soon afterwards with almost every important Albanian power centre or political group. Several documents from the Austrian State Archive strongly suggest that Qemali would have lost his power in 1913 even if the International Commission of Control had not arrived. Additional Austro-Hungarian documents on the other hand show how Esat Pasha managed to build up and consolidate his power in central Albania in spite of unfavourable circumstances.

- 1 Arkivi i Institutit të Historisë të Akademisë të Shkencave të Shqipërisë (AIHASS), Fondi i Arkivit të Londrës FO 320, A48, Bericht von Lamb an Grey, Valona, 21.10.1913, No.5.
- 2 Edith Mary DURHAM, The Story of Essad Pasha, in: *Contemporary Review* (August 1920), No. 656, 213.

In addition, the study draws attention to the activity of other Albanian politicians (e.g. Hasan Prishtina) and minor power centres (Shkodra), who tried to mediate between Vlorë and Tirana in order to call a new national assembly to establish a new national government.

Die innenpolitische Lage des Landes nach Mai 1913

Eine der Hauptthesen der albanischen Historiographie bezüglich der Balkankriege ist, dass die ethnischen Gebiete der Albaner von den Balkan-Alliierten mit Gewalt okkupiert worden seien und deswegen das Territorium des potentiellen Nationalstaates von den Großmächten in London in zwei Teile geteilt worden sei. Gemäß der historiographischen Tradition vor 1991 war dies nichts Anderes als ein Verbrechen gegen die albanische Nation und den albanischen Nationalstaat. Die Frage der Rolle (Verantwortung) zeitgenössischer albanischer Politiker ist von der Nationalhistoriographie nur oberflächlich erforscht worden.³ Themen, die sich mit dem Zwiespalt und den innenpolitischen Brüchen befassen, tauchen ebenso selten auf. Der vorliegende Aufsatz versucht, anhand des Konflikts zwischen Ismail Qemal Vlorë und Esat Pasha Toptani darzustellen, wie sich die Balkankriege von 1912 bis 1913 auf die Staatsbildung in Albanien auswirkten.

Das Herrschaftsgebiet der Provisorischen Regierung (Mai – Juli 1913) unter der Leitung von Myfit Bej Libohova

Während der Europa-Reise von Ismail Qemali war Myfit Bej für die Leitung der Provisorischen Regierung in Vlorë verantwortlich. In der Abwesenheit des charismatischen Regierungschefs war es Libohova, der den Ausbau der neuen Staatsverwaltung fortsetzen sollte.⁴ Laut der albanischen Historiographie machte die Provisorische Regierung vor allem in den folgenden zwei Bereichen Fortschritte: (1) Man versuchte ein neues Justizsystem bzw. neue Gerichtshöfe einzurichten, die rechtlich auf einem neuen Zivil- und Strafgesetzbuch beruhten, also statt der ehemaligen Reichsgesetze wurden die Scharia und das Kanun eingeführt; (2) die Organisation der Gendarmerie wurde modernisiert. Nicht publizierte Archivquellen Österreich-Ungarns bestätigen diese Behauptungen allerdings nicht. Selbst wenn die Provisorische Regierung die Absicht gehabt hätte, derartige Entscheidungen zu treffen, suggerieren die Wiener Quellen, dass die Vlorëer Minister keine konkreten Vorstellungen, keine Mittel und kein Geld hatten, um Vorhaben durchzuführen. Es scheint außerdem so, dass Myfit Libohova eine noch vorsichtigere Politik als Qemali

3 Romeo GURAKUQI, *Principata e Shqipërisë dhe mbretëria e Greqisë 1913–1914*. Tiranë 2011; Romeo GURAKUQI, *Shqipëria 1911–1914*. Tiranë 2012.

4 Richard J. HODEL, *Albanien – Aufzeichnungen von zwei Reisen 1913/1927*. Zürich 1927, 24.

betrieb und nichts riskieren wollte. Der Stellvertreter des Regierungschefs wollte politisch wichtige Entscheidungen nicht selbst treffen. Kurz und gut: Es wurde keine neue Staatsverwaltung etabliert, das heißt, die osmanische Verwaltung existierte, wenn auch mit großen Funktionsstörungen, weiter.⁵

Das Herrschaftsgebiet der Provisorischen Regierung wurde wesentlich erweitert: Parallel zum Rückzug der serbischen Armee begann die Staatsgewalt, die ursprünglich zwischen Vlora, Fier, Lushnja und Tepelena tätig war, ihre ersten alt-neuen administrativen Einheiten in Mittel-Albanien zu organisieren. Die Ausdehnung des Herrschaftsgebiets stimmte natürlicher mit den gegen Esat gerichteten Bestrebungen von Qemali völlig überein.⁶

Die zeitgenössischen Quellen Österreich-Ungarns, Serbiens und Albaniens weisen eindeutig darauf hin, dass die Stadtverwaltung von Durrës die Hoheitsgewalt der Provisorischen Regierung irgendwann Mitte Juli 1913 anerkannte. Der Grund dafür war, dass sich die hiesigen Politiker und die Stadtbevölkerung vor der Macht von Esat Toptani fürchteten. Die Stadtverwaltung, die von Hamit Toptani geleitet wurde, blieb immerhin von Vlora praktisch autonom; Qemali erwies sich als nicht fähig, Positionen für seine eigenen Beamten und Gendarmerie-Offiziere aus Vlora in Durrës zu erwerben. Der Regierungschef verfügte gleichwohl über praktischen Einfluss. Einerseits erwartete die Hafenstadt den Schutz gegen Esat von Ismail Qemal Vlora, andererseits geriet die Gemeinde mit den Führen der lokalen orthodoxen Kirche, die den Anschluss von Durrës an Griechenland forderten, in Konflikt.⁷

Der Anschluss von Kruja und seiner Umgebung an das Herrschaftsgebiet der Provisorischen Regierung war ein großer Erfolg für Qemali. Ebenso wie im Fall von Durrës fürchtete sich der hiesige Kadi vor dem Einfluss

5 Österreichisches Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA), PA/XII/420/6f, Telegramm von Lejhanec, Valona, 7.8.1913, No.1046; ebda. PA/XII/423/6r, Telegramm von Rudnay, Durazzo, 14.6.1913, No.2310; Joseph SWIRE, *Albania – The Rise of Kingdom*. London 1929/New Jork 1971, 138; Aurela ANASTASI, *Vështrim bashkëkohor i së drejtës shqiptare të viteve 1912–1914*, in: *Studime Historike* 2003/1–2, 164; Koço NOVA, *Zhvillimi i organizimit gjyqësor në Shqipëri*. Tiranë 1982, 61; Kristaq PRIFTI, *Pavarësia dhe shteti shqiptar*, in: *Studime Historike* 2003/1–2, 132–133.

6 Valentina DUKA, *Qytetet e Shqipërisë në vitet 1912–24*. Tiranë 1997, 18; PRIFTI, *Pavarësia dhe shteti shqiptar*, 131.

7 HHStA PA/XII/417/6c, Brief von Rudnay an Berchtold, Durazzo, 3.7.1913, No.193; ebda. XII/420/6f, Telegramm von Rudnay, Durazzo, 13.7.1913, No.2418; Dhimitër KOTINI (red.), *Qeveria e Përkohëshme e Vlorës dhe veprimtaria e saj – nëndor 1912 – janar 1914*, Tiranë 1963, Nr. 223, Brief des Prefekts von Durrës am Minister für öffentliche Arbeit, Durrës, 13.7.1913, 157; Dušan LUKAČ (priredio), *Dokumenti o spoljnoj politici kraljevine Srbije (1903–1914)*. Knjiga 6, sveska 2 (1/14 april – 30. juni / 13. juni 1913). Beograd 1981, 614. Telegramm von Šaponjić an Pašić, Bitola, 23.6/6.7.1913, pov.br.4502, 627–628.

Esat Toptanis und akzeptierte deswegen die politische Hoheitsgewalt von Vlora. Die lokalen Notabeln gaben Besa Anfang Juli Bescheid, dass sie den Frieden und die Ordnung der Stadt bis zum 25. November (Anfang des Bajrams) aufrechterhalten würden, dass sie der Provisorischen Regierung Steuer bezahlen würden bzw. dass sie den Beamten von Qemali Vertrauen entgegenbringen würden. Und so geschah es auch: Die ersten Beauftragten und Offiziere des Regierungschefs trafen um 15. Juli in Kruja ein. Sie übernahmen die Leitung des Gerichtshofes und begannen, die Ordnungskräfte zu organisieren. Die Autonomie und Selbstverwaltung der Stadt blieben ansonsten unberührt.⁸

Der Führer von Elbasan, Aqif Pascha, ein Cousin von Esat Toptani,⁹ näherte sich Schritt für Schritt der Provisorischen Regierung an. Nach dem Zerfall des Osmanischen Reiches baute Aqif Biçaku „eine bewundernswerte Ordnung“ in der Stadt auf und erwies sich als fähig, diese Ordnung ohne äußere Hilfe zu bewahren. Die von ihm aufgebaute Struktur überlebte die serbische Okkupation und konnte sich auch gegen die Machtbestrebungen von Esat Pascha erfolgreich wehren. Die zeitgenössischen Archivquellen in Deutschland, Großbritannien und Österreich-Ungarns bestätigen eindeutig, dass die Stadt Elbasan in den Jahren 1912/1913 „eine friedliche Insel Albaniens“ war.¹⁰

In der südwestlichen Ecke Mittel-Albaniens war die Hoheitsgewalt von Qemali dagegen nicht mehr umfassend. Zahlreiche Bejs, die in Konflikt mit der Provisorischen Regierung oder mit Aqif Pascha geraten waren, baten Esat Toptani um Hilfe, so z. B. ein Sohn von Demir Pasha Peqini, Kadri Bej, der wegen „einer Ehrensache“ gegen Qemali rebellierte. Die regierungsfeindliche Politik von Peqin war damals aber noch eine isolierte Erscheinung in Mittel-Albanien.¹¹ Laut den publizierten serbischen Quellen war die Provisorische Regierung im Juli 1913 auf dem Höhepunkt ihrer Macht („Valonska vlada je sada svemoćna“).¹²

In Nord-Albanien konnte die Provisorische Regierung nicht Fuß fassen. Einerseits standen Shkodra und ihre Umgebung unter der Leitung eines internationalen Admiralsrats, andererseits kündigten die Malissoren-

8 HHStA PA/XII/417/6c, Telegramm von Rudnay, Durazzo, 15.7.1913, No.2660; ebda. XII/420/6f, Bericht von Lejhanec an Berchtold, Valona, 23.7.1913, No.81; Edith Mary DURHAM, Die slawische Gefahr. Zwanzig Jahre Balkanerinnerungen. Deutsch herausgegeben von Hermann LUTZ. Stuttgart 1922, 290.

9 HHStA PA/XII/423/6r, Bericht von Lejhanec an Berchtold, Valona, 16.5.1913, No.38.

10 HHStA PA/XIV/55/3, Bericht von Petrovic an Berchtold, Valona, 25.11.1913, ohne No.

11 HHStA PA/XII/420/6f, Bericht von Lejhanec an Berchtold, Valona, 23.7.1913, No.81.

12 LUKAČ (pripedio), Dokumenti o spoljnoj politici 6/2, 614. und 663. Telegramme von Šaponjić an Pašić, Bitola, 23.6/6.7.1913, pov.br.4502, 627–628 und 28.6/11.7.1913, pov.br.4712, 661.

Stämme an, dass sie die Hoheitsgewalt von Qemali nur im Rahmen einer Nationalversammlung anerkennen wollten. Es muss aber betont werden, dass die Vertreter des Regierungschefs, die Qemali nach Norden delegiert hatte (z. B. Luigj Gurakuqi), mit Ehrerbietung und Gastfreundschaft empfangen wurden.¹³

Hinsichtlich der Beziehungen zwischen der Provisorischen Regierung und den Adria-Mächten gab es keine Neuigkeiten. Sowohl Wien als auch Rom förderten weiterhin die Provisorische Regierung und Qemali mit finanziellen Zuschüssen und Informationen. Der Ballhausplatz strebte im Hochsommer 1913 außerdem danach, seinen Teil zu einem politischen Ausgleich zwischen dem Vloraer Regierungschef und Esat beizutragen.¹⁴ Mit Blick auf die Zukunft stellte aller Wahrscheinlichkeit nach die wichtigste Änderung in der Albanienpolitik von Wien und Rom die Tatsache dar, dass beide begannen, die Organisation der militärischen Streitkräfte von Qemali aktiv zu fördern.

Ismail Qemal Vlora schlug gegenüber der serbischen und der griechischen Regierung einen friedlichen Ton an. Obwohl keine formellen diplomatischen Beziehungen aufgenommen wurden, hatte das friedliche Zusammenleben mit den Nachbarländern absolute Priorität. Dies war der Grund dafür, dass Qemali die serben- und griechenfeindliche Propaganda Bulgariens in seinem Herrschaftsgebiet untersagte, obwohl er mit Sofia in direkter Verbindung stand.¹⁵

Dies war nur ein Konflikt, der für die griechisch-albanischen Beziehungen nachteilig war: Der Stellvertreter des griechischen Gymnasialdirektors von Berat und der Leiter einer hiesigen Tabakgesellschaft schrieben einen Brief nach Ioannina und schlugen den griechischen Behörden vor, Süd-Albanien (bis dem Fluss Shkumbi) zu okkupieren. Da dieser Vorschlag auch von den orthodoxen Geistlichen griechischer Abstammung in Vlora und Durrës, unter anderem vom Metropolit in Durrës, energisch unterstützt wurde, trat Myfit Bej Libohova diesmal entschlossen auf und ließ die oben erwähnten Berater, den Gymnasialdirektor Papagiorgi und den Angestellten der Tabakgesellschaft Bertodulos, aus Albanien ausweisen (Ende Mai 1913).¹⁶

13 HHStA PA/XII/417/6c, Note des Kriegsministeriums dem Ballhausplatz (Bericht von Njegovan), Wien, 24.7.1913, Nr.3520; ebda. XII/420/6f, Brief von Rudnay an Berchtold, Durazzo, 4.7.1913, No.195; DURHAM, Die slawische Gefahr, 289.

14 LUKAČ (pripedio), Dokumenti o spoljnoj politici 6/2, 521. Bericht von Jovanović an Pašić, Wien, 12.25/6.1913, pov.br.4238, 570.

15 LUKAČ (pripedio), Dokumenti o spoljnoj politici 6/2, 512. Telegramm von Putnik dem Äussenministerium, Skopje, 12/25.6.1913, pov.br.4243, 563; 614. Telegramm von Šaponjić an Pašić, Bitola, 23.6/6.7.1913, pov.br 4502, 627–628; ebda. 663. Telegramm von Šaponjić dem Äussenministerium, Bitola, 28.6/11.7.1913, pov.br.4712, 661.

16 HHStA PA/XII/417/6c, Berichte von Lejhanec an Berchtold, Valona, 27.5.1913, No.47 und 29.5.1913, ohne No.

Als Ismail Qemal Vlora im Juli von seiner Europareise nach Vlora zurückkehrte, sollte er eine veränderte politische Situation vorfinden. In seiner Abwesenheit gewannen seine Widersacher an Raum. Sein mächtigster Opponent in Süd-Albanien war sein Verwandter Syrja Bej Vlora, der an der Innen- und Außenpolitik von Qemali offen Kritik übte. Nach Meinung von Syrja Bej, habe Qemali (1) nicht danach gestrebt, eine wirkliche und feste Staatsgewalt auf dem Lande aufzubauen und deswegen seien zahlreiche Regionen in einen anarchischen Zustand geraten. Daneben habe der Regierungschef keine Einmischung seiner Minister in die politischen Angelegenheiten geduldet und ihnen kein wirkliches Mitspracherecht gewährt. Und (2) habe er alleine regierte. Syrja Vlora fand es (3) ebenso äußerst schädlich, dass Qemali nur „provisorische“ Entscheidungen habe treffen wollen, was die Konsolidierung der Staatsmacht unmöglich gemacht habe.¹⁷

Einige Mitglieder der Regierung beteiligten sich an die Kritik von Syrja Vlora. Die unzufriedenen Minister wurden von Myfit Libohova und Abdi Toptani repräsentiert. Qemali habe keine Opposition in seiner Regierung geduldet und seinen früheren Stellvertreter abgesetzt. Der konkrete Grund der Absetzung Myfit Libohovas war, dass Myfit, mit Hilfe und durch Vermittlung von Abdi Toptani und Syrja Bej, mit Esat Pascha in direkte Verhandlungen trat, um für den Konflikt zwischen Tirana und Vlora eine Lösung finden zu können. (Myfit reiste Ende Mai nach Durrës bzw. Abdi besuchte seinen Verwandten Ende Juni.)¹⁸ Anhand nicht publizierter österreichisch-ungarischen Quellen kann auch angenommen werden, dass Myfit Bej aus dem bescheidenen Einkommen der Provisorischen Regierung den kosovarischen Führern der Albaner kleinere finanzielle Unterstützungen zukommen ließ. Qemali betrachtete die Kontaktaufnahme mit Esat Pascha und die finanziellen Zuschüsse für die Kosovaren als Aufkündigung der Loyalität und setzte Myfit Libohova deswegen am 26. Juli ab.¹⁹

Eine andere Oppositionsgruppe entstand in Durrës. Diese wurde vor allem von Intellektuellen gegründet, die in der Rilindja eine bedeutende Rolle spielten. Die wichtigsten Vertreter dieser Gruppe waren der

17 Ekrem Bey VLORA, Lebenserinnerungen. Bd.2. München 1973, 21; HHStA PA/XII/417/6c, Brief von Syrja Vlora an Rappaport, Neapel, 26.7.1913, und ebda. XII/421/6f, Marinensektion, Evidenzberichte, Valona, 18.6.1913, Res.Nr. 441/K.D.

18 HHStA PA/XII/423/6r, Bericht von Lejhanec an Berchtold, Valona, 6.5.1913, No.30. Leo FREUNDLICH, Die Albanische Korrespondenz. Agenturmeldungen aus Krisenzeiten Juni 1913 bis August 1914. Hrsg. von Robert ELSIE. München 2012, 10 und 37.

19 HHStA PA/XII/417/6c, Brief von Syrja Vlora an Rappaport, Neapel, 26.7.1913, und Bericht von Pollanz an Berchtold, Durazzo-Tirana, 26.7.1913, No.210; ebda. XII/421/6f, Marinensektion, Evidenzberichte, Valona, 18.6.1913, Res.Nr. 441/K.D und Telegramm von Lejhanec, Valona, 22.6.1913, No.3454.

Jungtürke Dervish Hima, Fadil Toptani und der Publizist Faik Konica. Esat Toptani nahm den Kontakt zu ihnen im August auf. Mit ihrer Hilfe gelang es dem Pascha, am 12. Oktober seine eigene Regierung, den sogenannten Senat von Mittel-Albanien, zu gründen.²⁰ Die albanischen Freiwilligen, die gegen die regulären und irregulären Truppen Griechenlands ohne die Hilfe und Unterstützung der Provisorischen Regierung kämpften, stärkten die politische Opposition von Qemali in Süd-Albanien.²¹

Mittel-Albanien von Esat Pasha Toptani

Die Regionalmacht von Esat Pascha hatte zwei Pfeiler: Er pflegte gute Beziehungen zu den Okkupationsarmeen von Serbien und Montenegro und seine Familie genoss einen traditionellen Einfluss und großes Ansehen in Mittel-Albanien.

Der Pascha verheimlichte seine Machtambitionen während der Belagerung Shkodras nicht. Es ist zu vermuten, dass er bereits nach der Übergabe der Stadt versuchte, sich zum Fürsten proklamieren zu lassen. Es gilt als sicher, dass sich seine Armee mit der Genehmigung der südslawischen Belagerer nach Mittel-Albanien zurückzog, und dass er den Ausbau seines Herrschaftsgebiets mit Unterstützung Serbiens begann. Der Hauptgrund dafür war nichts anderes, als dass Serbien das Interesse hatte, die nicht okkupierten Teile Albaniens im Auge zu behalten – und dazu schien Esat ein hervorragender Verbündeter zu sein.²² Über die Außenbeziehungen Esat Paschas im Sommer 1913 ist zu sagen, dass er neben seinem jungtürkischen Engagement bzw. neben der wohlgesinnten Neutralität von Montenegro und Griechenland, ein gut funktionierendes Interessenbündnis mit Belgrad einging.

Esat Pasha Toptani begann den Ausbau seiner Macht mit Hilfe der albanischen Redif-Truppen, die bis Ende Juni in der Gegend von Tirana unter Waffen standen. Die Redif-Truppen, etwa 10.000 Mann, waren in mehrfacher Hinsicht für Esat wichtig: Die letzten anatolischen Truppen der osmanischen Armee verließen Durrës erst Ende Juni; in Mittel-Albanien befanden sich mehrere Tausende Flüchtlinge aus dem Kosovo und Mazedonien, und diese Streitkräfte waren nötig, die politischen Widersacher des Paschas zu bedrohen. Es ist zu vermuten, dass die

20 HHStA PA/XII/417/6c, Berichte von Pollanz an Berchtold, Durazzo-Tirana, 26.7.1913, No.210 und 29.7.1913, No.212.

21 HHStA PA/XII/417/6c, Bericht von Pollanz an Berchtold, Durazzo-Tirana, 26.7.1913, No.210; ebda. PA/XII/421/6f, Telegramm von Lejhanec, Valona, 22.6.1913, No.3454.

22 HHStA PA XII/423/6r, Telegramm von Kral, Saloniki, 1.5.1913, No.263; DURHAM, The Story of Essad Pasha, 212; Karl THOPIA [Carl BUCHBERGER], Das Fürstentum Albaniens, in: Ludwig THALLÓCZY (Hrsg.), Illyrisch-albanische Forschungen. Bd.2, Leipzig 1916, 233.

Finanzierung dieser Bataillone von Serbien unterstützt wurde.²³

Um die Herrschaft über das Land ergreifen zu können und „um mit der allgemeinen Anarchie aufzuräumen“, beschloss Esat Toptani, eine Nationalversammlung einzuberufen (Mitte Mai 1913). Zur Einberufung der Nationalversammlung hielt es der Pascha für nötig, die Unterstützung der Provisorischen Regierung zu gewinnen. (Qemali war in dieser Zeit in Europa!) Diese Handlungsbereitschaft von Esat ermöglichte es Myfit Bej, wie oben erwähnt, den Kontakt zu Tirana persönlich aufzunehmen. Die Einberufung der Nationalversammlung fand aber, aus einem unbekannten Grund, nicht statt.²⁴

Esat konnte aus den schlechten Entscheidungen und politischer Passivität der Provisorischen Regierung Kapital schlagen: Während die Provisorische Regierung vor allem verbal aktiv war, organisierte er eine eigene Gendarmerie in Mittel-Albanien, die fähig war, die allgemeine Ordnung wiederherzustellen.²⁵ Am 23. Juni 1913 fühlte sich Großherr Toptani genug stark, der Provisorischen Regierung mit einem Ultimatum zu drohen. (Qemali war zu dieser Zeit noch nicht in Vlora!). Er wollte mit dem Ultimatum erreichen, dass die Minister des Kabinetts mit ihm wieder in direkte Verhandlungen treten. Als Folge dieses Ultimatus besuchte Abdi Toptani seinen Verwandten in Tirana (siehe oben). Die Beamten von Esat übernahmen gleichzeitig die Verwaltung in Mittel-Albanien und die Provisorische Regierung verlor all ihren Einfluss nördlich der Shkumbi.²⁶

Mit Blick auf die zukünftigen Entwicklungen wurden in Tirana noch zwei wichtige Entscheidungen getroffen. Der Großherr griff zu einer gefährlichen Waffe: Um seine „christlichen“ Feinde im Norden (Prek Bib Doda, die Coku-Geschwister und die Katholiken Shkodras) und im Süden („die Provisorische Regierung in Vlora ist christlich und muslimfeindlich“) niederwerfen zu können, heizte Esat Toptani den muslimischen Fanatismus in Mittel-Albanien schrittweise an. Da man die Bewaffneten mit den serbischen Subventionen nur teilweise finanzieren und verpflegen konnte, verhing der Pascha das Standrecht in Mittel-Albanien. Mit Hilfe seiner Streitkräfte legte er Hand auf alle nur möglichen Einkommensquellen in dieser Region. Das diktatorische Verwaltungssystem presste die letzten

23 HHStA PA XII/423/6r, Bericht von Rudnay an Berchtold, Durazzo, 6.5.1913, No.148; Telegramme von Zambaur, Skutari, 6.5.1913, No.1669 und 27.6.1913, No.4419; DURHAM, Die slawische Gefahr, 290.

24 HHStA PA XII/421/6o, Telegramm von Rudnay, Durazzo, 14.5.1913, No.2310; ebda. PA XII/423/6r, Telegramme von Rudnay, Durazzo, 4.6.1913, No.698 und 14.6.1913, No.2310.

25 Ana LALAJ, Shpallja e pavarësisë dhe disa aspekte të veprimtarisë së qeverisë së Vlorës, in: *Studime Historike*, 1997/1-4, 104.

26 HHStA PA/XII/417/6c, Bericht von Pollanz an Berchtold, Durazzo-Tirana, 26.7.1913, No.210; ebda. PA XII/423/6r, Telegramm von Lejhanec, Valona, 23.6.1913, No.3735.

Ressourcen aus der Landesbevölkerung heraus. Dies war ein wichtiger Grund, warum der große Baueraufstand in Mittel-Albanien 1914 auch klare soziale Zielsetzungen hatte.²⁷

Die verbesserten außenpolitischen Beziehungen und die innenpolitischen Erfolge sicherten Esat Pascha noch keineswegs stabile Machtverhältnisse in Albanien. Sie reichten aber dazu aus, Qemali zu zwingen, sich mit Esat Toptani zu arrangieren (Ende Juli 1913). Die größten politischen Gegner Albaniens schlossen infolge der Vermittlung von Syrja und Eqrem Vlora einen Kompromiss: Esat wurde von Ismail Qemali zum Innenminister der Provisorischen Regierung ernannt.²⁸ Der Kompromiss war – von beiden Seiten aus gesehen – eine Übergangslösung, mit der sowohl der Regierungschef als auch der neue Innenminister lediglich Zeit gewinnen wollten. Trotz des Ausgleiches kam es zwischen Qemali und Esat zu permanenten Meinungsverschiedenheiten und zu Auseinandersetzungen über die Kompetenz- und Tätigkeitsbereiche; gleichzeitig gab es kleine bewaffnete Zusammenstöße entlang des Flusses Shkumbi.²⁹

Im Schatten des albanisch-mazedonisch-serbischen Kriegs

Am Vorabend des Bürgerkriegs

Gegen die Vloraer Regierung richteten sich – neben dem oben erwähnten Fall in Peqin – zwei ernste Zwischenfälle, die den Wandel der Machtverhältnisse in Mittel-Albanien eindeutig markierten (August 1913). Die Einwohner von Bisa, einem kleinen katholischen Dorf bei Durrës, verweigerten die Durchführung einer Zollanordnung der Provisorischen Regierung und griffen ein kleines Zollhaus mit Waffen an. Neben dem Fall von Bisa bedeutete es eine weitere ernste Bedrohung, dass man eine lokale Oppositionsgruppe im bisher loyalen Elbasan gründete, die Kontakt zu Esat Toptani aufnahm. Die Elbasaner Opposition wurde von Dervish Bej Biçaku geleitet.

Im Allgemeinen kann man festhalten, dass die Einheit der Provisorischen Regierung im August 1913 endgültig auseinanderbrach. Die politischen

27 HHStA PA/XII/423/6r, Telegramm von Zambaur, Skutari, 27.6.1913, No.4419; LALAJ, Shpallja e pavarësisë, 104.

28 FREUNDLICH, Die Albanische Korrespondenz, 38.

29 HHStA PA/XII/421/6o, Telegramm von Lejhanec, Valona, 4.6.1913, No.649; ebda. PA/XII/423/6r, Bericht von Lejhanec an Berchtold, Valona, 16.5.1913, No.38; Miloš BOGHITSCHEWITSCH, Die auswärtige Politik Serbiens 1903–1914. Bd. 2. Berlin 1929, Nr.318, Instruktion von Pašić an Mihajlović, Beograd, 20.6/3.7.1913, 346 und Nr.322, Telegramm von Mihajlović, Rom, 23.6/6.7.1913, 349; KOTINI (red.), Qeveria e Përkohëshme e Vlorës, Nr. 216. Telegramm von Hasan Selahudini am Innenministerium, 12.6.1913, 152.

Widersacher von Qemali begannen, ihre Oppositionsparteien auf dem Herrschaftsgebiet der Provisorischen Regierung nun auch formell zu organisieren. Es entstand eine austrophile und eine italophile Partei; Erstere wurde von Syrja und Eqrem Vlora geleitet, Letztere von Myfit Libohova ins Leben gerufen.³⁰ Eine dritte Gruppe, die von Abdi Toptani, schmiedete immer engere Beziehungen zu Esat Pascha.

Esat Toptani, der nach Meinung von Qemali „ein alter Wolf sei, der keine Vorausschau besitze“,³¹ kehrte in den ersten Augusttagen aus Rom zurück, wo er bei der Consulta, dem italienischen Außenministerium, um finanzielle Entschädigung wegen der Verwüstungen der serbischen Armee ersuchte. Während seiner Abwesenheit waren Änderungen auf seinem Herrschaftsgebiet eingetreten. Einerseits hatten seine hohen Beamten die Mehrheit seiner Bewaffneten entlassen, da man sie nicht mehr bezahlen konnte. Mit der Heimkehr der Redif-Truppen verlor Esat einen wichtigen Pfeiler seiner Macht.³² Andererseits waren die von Abdi Toptani angeführten Minister der Provisorischen Regierung in Tirana aufgetaucht, wo sie mit den Beamten von Esat direkte Verhandlungen geführt hatten.

Die von Abdi Toptani geleitete Oppositionspartei fasste ihre Forderungen in ihrem Regierungsprogramm vom 12. August 1913, das gleichzeitig allgemeine Kritik an der Politik von Qemali übte, zusammen. Das Dokument protestierte vor allem gegen die Finanzpolitik des Regierungschefs. Ismail Qemali geriet nämlich, trotz der regelmäßigen Subventionen der Adria-Mächte, in ernste Geldsorgen, denen er mit allen möglichen Mitteln abzuhelpfen versuchte. Unter anderem nahm er zahlreiche ausländische Anleihen auf und verteilte Staatskonzessionen an ausländischen Bankenkonsortien und Großunternehmer (meistens aus Italien und Österreich-Ungarn), ohne seine Mitarbeiter diesbezüglich zu befragen. Die Abdi-Toptani-Gruppe forderte, das Staatbudget solle so gestaltet werden, dass die Regierung die Funktionsfähigkeit des Staates ohne ausländische Anleihen sichern könne. Das Programm wollte den Verkauf der Staatsgüter, die verantwortungslose Verteilung von Konzessionen und die nicht kontrollierbare Erhöhung der Gehälter von Staatsbeamten verhindern (Punkt 1). In den Punkten 2, 3 und 5 wurde gegen den politischen Stil

30 HHStA PA/XII/417/6c, Telegramm von Berchtold an Lejhanec (Nr. 58) und Mérey (Nr. 891), Wien, 3.8.1913, ohne No.

31 „[Esat është një] *ujk i vjetër i parashikuar*.” Kastriot MYFTIU (përkthyer), Miku i madh i shqiptarëve. Aubrey Herbert dhe krijimi i Shqipërisë së sotme. Ditarë dhe letra 1904–1923. Përgatitur nga Bejtullah DESTANI dhe Jason TOMES me parathenie te Noel MALCOLM. Tiranë 2012, 163.

32 Kliment ĐAMBAZOVSKI / Dušan LUKAČ (pripedio), Dokumenti o spoljnoj politici kraljevine Srbije (1903–1914). Knjiga 6, sveska 3 (1/14 juli – 31. decembar / 13. januar 1914). Beograd 1983, 177. Bericht von Balugčić an Pašić, Soluna, 21.7/3.8.1913, pov. br.5202, 242–243.

und die Personalpolitik von Qemali protestiert. Die oppositionellen Minister forderten eine klare Abgrenzung der Befugnisse der Ressorts und die Nichteinmischung des Regierungschefs in die Kompetenzen der Ministerien. Das Programm legte Protest dagegen ein, dass Qemali Personen zu Staatsbeamten und Offizieren ernannte, deren Vergangenheit äußerst tadelhaft war. Die Minister forderten die Wiedereinberufung des Senats und die Einführung der albanischen Amtssprache (Punkte 4 und 5).³³ Die Qemali-Verwaltung verwendete nämlich das Türkische.

Der aus Rom zurückkehrende Esat Toptani trat so auf, als ob er die unzufriedenen Minister besänftigen wollte. In der Wirklichkeit nutzte der Pascha die Propaganda-Kampagne der Minister sehr gut aus. Die innere Opposition von Qemali kompensierte nämlich den Verlust seiner Redif-Truppen, und durch seine Schlichtungsversuche konnte er demonstrieren, dass er dem Regierungschef loyal ergeben war. All dies stärkte seine Beziehungen zu den Adria-Mächten.³⁴

Es ist wichtig zu betonen, dass Esat bei den politischen Debatten zwischen Qemali und seiner Opposition nicht im Brennpunkt des Interesses stehen wollte. Um seine Macht gänzlich ausbauen zu können, brauchte Toptani Pascha einfach Zeit; und die Zwistigkeiten innerhalb der Provisorischen Regierung sicherten ihm diese Zeit. Scheinbar blieb der Großherr von Tirana dem Regierungschef loyal; aber er nutzte seine Kompetenzen als Innenminister geschickt aus. Er schloss die Organisation der Gendarmerie in Mittel-Albanien mit Erfolg ab; daneben gelang es ihm, mit seinen Widersachern in Nord-Albanien (Ahmet Zogu in Mati und Prenk Bib Doda in Mirdita) einen *modus vivendi* zu finden. Seine Bestrebungen wurden auch von einer neuen Oppositionsgruppe, die von Intellektuellen in Durrës gegründet worden war, unterstützt.

Es war kein Zufall, dass diese oppositionelle Gruppe von Intellektuellen, die Gruppe von Faik Konica und Dervish Hima, in Durrës gegründet wurde. Die politischen Führer der Hafenstadt, die mit der Kritik der Abdi-Toptani-Gruppe einverstanden waren, stellten sich gegen den Regierungschef. Die Stadtleitung von Hamit Toptani hatte nämlich keine Alternative: Bis Anfang September hatte es sich herausgestellt, dass die Provisorische Regierung in Wirklichkeit der Stadt keine praktische Unterstützung gegen Esat bieten konnte. Durrës unterwarf sich Tirana. Die Übernahme der Hafenstadt war ein großer Gewinn für den Pascha: Neben den politischen Vorteilen konnte Esat Toptani damit seine Einkommensquellen vermehren und durch den

33 HHStA PA/XII/417/6c, Brief von Pollanz an Berchtold, Durazzo-Tirana, 12.8.1913, No.218.

34 Arben PURO, *Pavarësia shqiptare dhe diplomacia e fuqve të mëdha (1912–1914)*. Tiranë 1978, 394–395.

Zugang zur Adria seine Beziehungen zu Übersee direkt pflegen.³⁵

Die außenpolitischen Beziehungen Esat Toptanis änderten sich zu seinem Vorteil (August 1913). Neben der fruchtbaren Zusammenarbeit mit Serbien und Montenegro³⁶ gelang es dem Pascha, sein Verhältnis zu den Adria-Mächten zu verbessern. Nach seiner Reise nach Rom wurde ihm in Wien und Rom eine finanzielle Unterstützung von jeweils 6.000 Franken in Aussicht gestellt.³⁷

Die Kontaktaufnahme zur jungtürkischen Regierung erweiterte den Spielraum von Esat wesentlich. Die Regierung in Istanbul entsandte einen begabten und linientreuen Jungtürken, den Offizier Arif Hikmet, nach Albanien. Hikmet kam mit Unterstützung und Hilfe der serbischen Regierung in Tirana an. Hinter diesem Schritt verbarg sich ein osmanisch-serbischer Kompromiss: Die Jungtürken verzichteten darauf, die Albaner in den von Serbien okkupierten Gebieten des Mittel-Balkans aufzuhetzen und erhielten dagegen freie Hand in Albanien. Es ist zu vermuten, dass die Regierung von Pašić Ende September ein Konsulat in Vlora errichten wollte, damit ein serbischer Konsul „die Bewegung von Esat und Hikmet gegen die Provisorische Regierung“ vor Ort unterstützen könne.³⁸

Nach österreichisch-ungarischen Quellen sollte Hikmet die chaotischen Zustände ausnutzen und einen Aufstand gegen die Qemali-Regierung organisieren. Nach dem Sturz der Regierung sollte eine neue Regierung gebildet werden, die eine osmano- und serbophile Außenpolitik unter Leitung von Esat Toptani betreiben sollte. Die Instruktionen aus Istanbul waren eindeutig: Der Aufstand sollte zum Schutz der muslimischen Religion ausgelöst und gegen „die christliche Regierung von Ismail Qemali“ geführt werden.³⁹

Der im Sommer deutlich gestärkte Esat Toptani brach am 10. September 1913 mit Ismail Qemal Vlora. An diesem Tag überreichte der Innenminister den Konsuln der Adria-Mächte in Durrës einen Brief. Darin bekannte sich der Großherr zur Kritik der Oppositionsgruppen von Abdi Toptani und Faik Konica.⁴⁰

35 HHStA PA/XII/424/6y, Bericht von Lejhanec an Berchtold, Valona, 11.9.1913, No.133/pol.

36 ĐAMBAZOVSKI (pripedio), Dokumenti o spoljnoj politici 6/3, 266. Telegramm von Balugčić, Soluna, 12/25.8.1913, pov.br.5015, 316.

37 HHStA PA/XII/417/6c, Privatbrief von Macchio an Avarna, Wien, 30.8.1913

38 Anhand serbischer Archivquellen: Xheladin SHALA, „Pleqësia“ e Esat Pashës e shpallur në Durrës dhe qeveria e Pashiqit, in: *Gjurmime albanologjike, seria e shkencave historike*, (18) 1988, 199.

39 HHStA PA/XII/422/6i, Bericht von Halla an Berchtold, Monastir, 7.8.1913, No.97, 3-5. Über die Reise von Hikmet: Koli Xoxi, Ismail Qemali. Tiranë 1983, 343.

40 HHStA PA/XII/417/6c, Bericht von Hornbostel an Berchtold, Durazzo, 10.9.1913, No.234, Beilag.

Aus dem Blickwinkel des Paschas beendete er seinen aktiven Militärdienst als Shkodra fiel. Danach nahm er den Posten des Innenministers in der Provisorische Regierung aus reiner Vaterlandsliebe an. Er stellte allerdings zwei Bedingungen, die von Qemali allerdings nie erfüllt wurden. Esat wollte den Posten nur annehmen, wenn der Regierungschef seine Regierung umbilden und die Regierung in Durrës amtieren würde. Die neue Regierung sollte dann die innere Ordnung des Landes sichern und Albanien bis zur Ankunft des Fürstens regieren. Nach Esat machte Qemali Versprechungen, die Kompetenzen der Ministerien klar abzugrenzen und auf eine Einmischung in die Arbeit der Ministerien zu verzichten. Der Pascha übte Kritik an die Personalpolitik des Regierungschefs. Er wies in seinem Brief außerdem darauf, warum der Bruch zwischen ihm und Qemali gerade zu diesem Zeitpunkt stattfinden sollte: Nach den Erkenntnissen des Paschas wollte Ismail Qemal in Vlora einen Gesetzentwurf einbringen (wahrscheinlich den 87. Artikel), der die Macht des Regierungschefs weiter gefestigt hätte.⁴¹

Nach der Übergabe des Briefes, der den Zweck hatte, „die Muslime verteidigen zu können“, reiste Esat nach Tirana. Ismail Qemali wurde sich der Trennung am 11. September bewusst. Obwohl der Regierungschef noch versuchte, seine politische Macht über seinen Innenminister durchzusetzen, wusste er ganz genau, dass der Bürgerkrieg in Albanien unumgänglich wurde.⁴²

Am 14. September wurde in Durrës ein sogenanntes „Meeting“ von Lokalpolitikern und orthodoxen Geistlichen für die Bevölkerung organisiert, auf dem die Teilnehmer ein Ultimatum mit fünf Punkten annahmen. Diesem folgten am 15. September ähnliche Treffen in Kavaja, Peqin, Shijak, Tirana und Kruja. Das Ultimatum wurde an Ismail Qemali adressiert, dem man acht Tage zugestand, um die Forderungen der Städte anzunehmen. „Die Bevölkerung“ forderte vom Regierungschef ein neugebildetes Kabinett mit Sitz in der Stadt Durrës, die Einberufung des Senats und die Beschleunigung der Ernennung des Fürstens. Qemali sollte daneben die Kreditverträge und Konzessionen, die er mit ausländischen Banken abgeschlossen hatte, der Öffentlichkeit vorlegen.⁴³ (Nikollë Kaçiorri verweigerte die Unterzeichnung des Ultimatums in Durrës. Obwohl auch er zur Opposition von Qemali gehörte, hätte seine Unterschrift nämlich

41 Ebenda.

42 HHStA PA/XII/417/6c, Telegramm von Lejhanec, Valona, 11.9.1913, No.2039; ebda. XII/424/6y, Berichte von Lejhanec an Berchtold, Valona, 11.9.1913, No.133/pol und 13.9.1913, No.136.; KOTINI (red.), Qeveria e Përkohëshme e Vlorës, Nr. 245. Telegramm von Qemali an Esat, Vlora, 10.9.1913, 178; ĐAMBAZOVSKI (pripedio), Dokumenti o spoljnoj politici 6/3, 301. Bericht von Jovanović an Spalajković, Beč, 3/16.9.1913, pov. br.5962, 348–349; SHALA, „Pleqësia“ e Esat Pashës, 198.

43 FREUNDLICH, Die Albanische Korrespondenz, 135.

demonstriert, dass auch die katholische Kirche hinter den Bestrebungen von Esat Toptani stand.⁴⁴) Der Kaimakam von Tirana, Zyber Haki, ging weiter: Am 14. September schickte er ein Telegramm an Qemali, in dem er den Regierungschef aufforderte, die Macht Esat Pascha zu übergeben.⁴⁵ Laut den Lebenserinnerungen von Ismail Qemal Vlora richtete der rebellische Innenminister einen Anruf an die ausländischen Konsule von Shkodra (am 18. September), in dem er sie um offene Unterstützung gegen die Vloraer Regierung bat. Kurzum: Der Kalte Krieg zwischen Qemali und Esat brach auf dem nicht okkupierten Gebiet Albaniens offen aus. Großherr Toptani war so selbstsicher, dass er die Minister Myfit Bej Libohova und Petro Poga am 22. September in Tirana erwartete, um mit ihnen, als Vertreter der Provisorischen Regierung, direkte Verhandlungen führen zu können.⁴⁶

Unter solchen Umständen konnte Ismail Qemali nur eines tun, um seine Macht zu bewahren: Er bereitete sich auf einen bewaffneten Konflikt vor. Er setzte seine unzuverlässigen hohen Beamten ab, darunter den Mutessarif von Berat, Mehmet Bej Frëshëri.⁴⁷ Der Regierungschef stärkte daneben die politischen Positionen von Hasan Prishtina in seiner Regierung: Prishtina wurde zum Bergbau- und Forstminister ernannt; aber Qemali war auch bereit, den kosovarischen Politiker zum Innenminister zu machen (auf dem Herrschaftsgebiet von Esat lebten mehrere zehntausenden Flüchtlinge aus dem Kosovo!).⁴⁸

Die hohen Summen, die sich Qemali durch den Verkauf von zahlreichen Konzessionen und Verwaltungsämtern verschafft hatte, weswegen er ständig von der Opposition kritisiert wurde, verschwanden nicht spurlos. Der alte Politiker verwendete diese Gelder, um eine eigene Armee aufzustellen. Der Regierungschef unternahm daneben die notwendigen Schritten, seine Armee mit Waffen und Munitionen zu versorgen. Mitte September verfügte Qemali über eine gut ausgebildete und bewaffnete Gendarmerie von mehreren Hunderten Männern, die unter der Leitung von loyalen und zuverlässigen Kommandanten standen.

Uns stehen keine Informationen zur Verfügung, wie Italien die

44 HHStA PA/XII/417/6c, Telegramm von Mayrhauser, Skutari, 14.9.1913, No.2724 und Bericht von Pollanz an Berchtold, Durazzo-Tirana, 15.9.1913, No.242; ebda. XII/424/6y, Telegramm von Hornbostel, Tirana, 16.9.1913, No.3026.

45 KOTINI (red.), *Qeveria e Përkohëshme e Vlorës*, Nr. 253. Telegramm von Zyber Haki an Qemali, Tirana, 14.9.1913, 182–184.

46 HHStA PA/XII/424/6y, Telegramm von Hornbostel, Durazzo, 19.9.1913, No.3407; Telegramm von Mayrhauser, Skutari, 20.9.1913, No.3576 und Telegramm von Berchtold an Ambrózy, Wien, 22.9.1913, No.1078; Ismail KEMAL, *The Memoirs Ismail Kemal Bey*. Ed. by Sommerville Story. New York 1920 (Reprint 1997 – by Renzo FALASHI), 485; SHALA, „Pleqësia“ e Esat Pashës, 199.

47 HHStA PA/XII/424/6y, Bericht von Lejhanec an Berchtold, Valona, 13.9.1913, No.136.

48 FREUNDLICH, *Die Albanische Korrespondenz*, 135.

Organisation der Qemali-Armee unterstützte. Anhand der Wiener Quellen kann man aber beweisen, dass Österreich-Ungarn, wenn auch nicht offiziell, sondern durch Vermittlung von österreichischen Großunternehmern, diese Bestrebungen des Regierungschefs mit finanziellen Mitteln, Waffen und Munition unterstützte.⁴⁹ Aus Triest trafen nicht nur Waffentransporte in Vlora ein, sondern auch gut ausgebildete und erfahrene k.u.k. Offiziere, die aus der gemeinsamen Armee ausgetreten waren, um als Freiwilligen ihren Dienst in Albanien für die Ziele des neuen Staates zu leisten (wie z. B. Leopold Ghilardi).⁵⁰

Am 22. September stand man an der Schwelle eines bewaffneten Zusammenstoßes, und zwar als unvermutet die Nachricht in Vlora und Tirana eintraf, dass Flüchtlinge aus dem Mittel-Balkan (Albaner und Mazedonen) in drei Kolonnen die neu annektierten Gebiete Serbiens angegriffen hätten. Als sie die Nachricht über den Krieg hörten, verzichteten Qemali und Esat vorläufig auf ihren Bürgerkrieg.

*Die Beziehungen zwischen Qemali und Esat während des 3. Balkankriegs
(21. September – 18. Oktober 1913)*

An der Wende September / Oktober 1913 war es Esat Pasha Toptani, dessen politischer Lage scheinbar ungünstiger war. Vor allem deswegen, weil mehrere Zehntausenden Flüchtlinge auf seinem Herrschaftsgebiet lebten, und da die Angriffe gegen Serbien meistens von Mittel-Albanien ausgingen. Beides stellte sowohl für die Macht von Esat in Albanien als auch für seine bisher guten Beziehungen zu Belgrad ein Risiko dar. (Die damaligen Ereignisse hätten Esat in eine Situation bringen können, in der er, um sein Ansehen und seinen Einfluss zu bewahren, dazu hätte gezwungen sein können, sich mit seinen Truppen in den Konflikt einzumischen. Und wenn er dazu gezwungen gewesen wäre, sich mit Waffen in den Konflikt einzumischen, dann hätte er entweder seine guten Beziehungen mit Serbien oder sein Ansehen in Albanien verloren.) Der Großherr Toptani hatte aber Glück und ging aus dem 3. Balkankrieg gestärkt hervor.

Die letzte Woche im September war noch eine Woche der Nervosität in Tirana. Der Pascha geriet plötzlich in eine unangenehme strategische Situation. Um Zeit zu gewinnen, bat Esat Pascha die diplomatischen Vertreter der Adria-Mächte, die Rolle eines Vermittlers zwischen ihm

49 HHStA Adm. Reg., Fach 94., Kt.12/10, Pro Acta Kopie des Kriegsministeriums, Wien, Präs.Nr. 18299/19/2-1 von 1913; HHStA PA/XII/417/6c, Telegramme von Lejhanec, Valona, 16.9.1913, No.2771 und 17.9.1913, No.3003; ebda. Telegramm von Thimczuik, Valona, 8.12.1913, No.976.

50 Leopold Ghilardi (1881–1935): Kriegsarchiv Wien (KA) 1. Personalevidenzen – Qualifikationsliste, Kt. 792, Oberleutnant Leopold Ghilardi; Robert ELSIE, A Biographical Dictionary of Albanian History. London 2013, 167–168.

und Qemali zu spielen. Er informierte einerseits die Konsule von Italien und Österreich-Ungarn in Durrës über die feindlichen Schritte der Provisorischen Regierung gegen ihn, andererseits erwartete er von den Adria-Mächten, dass sie, um die innenpolitische Einheit Albaniens herzustellen, auf den Vloraer Regierungschef Druck ausübten, seine Regierung umzubilden. Wenn die Regierung reorganisiert werde, könne der Bürgerkrieg vermieden werden – argumentierte Esat.⁵¹

Der Regierungschef von Vlora reagierte ablehnend auf die Vorschläge von Esat. Der Pascha schlug nämlich eine Regierungsumbildung vor, nach der die Hälfte der Minister Qemali nicht gehorcht hätte. Ismail Qemal Vlora beurteilte die Vorschläge des Toptani Paschas so, als ob sich die Großhäuser und die Bejfamilien mit Esat und gegen ihn zusammengeschlossen hätten.⁵² Es ist zu vermuten, dass die albanische Historiographie deswegen die Ansicht vertrat, dass der Sturz des Regierungschefs teilweise auf den Verrat der Notabelfamilien zurückzuführen sei.⁵³

Als er die Nachricht über den Grenzübertritt der serbischen Okkupationsarmee hörte, schickte Esat ein öffentliches Telegramm an Qemali, in dem er dem Regierungschef „einen öffentlichen Frieden“ empfahl. Ismail Qemal Vlora gab keine Antwort auf das Telegramm. Nach Meinung des Regierungschefs war es nämlich völlig unmöglich, mit Großherr Toptani zusammenzuarbeiten. Als die Nachricht über die Ablehnung von Qemali in Wien und Rom eintraf, instruierten sowohl der Ballhausplatz als auch die Consulta ihre Konsulate in Albanien, den Ausbruch eines Bürgerkriegs mit allen möglichen Mitteln zu verhindern.⁵⁴

Es ist anzunehmen, dass Qemali mit den Bejfamilien von Mittel- und Süd-Albanien, die ihn bisher unterstützt hatten, Mitte September 1913 in Konflikt geriet. Der genaue Grund ist noch zu klären, es erscheint aber als sicher, dass die Bejs mit der Konzessionspolitik und Machtausübung des Regierungschefs unzufrieden waren.⁵⁵

Der offene Konflikt brach Anfang Oktober aus, als die Gendarmen von Qemali Mallakastra angriffen – angeblich wollten sich die hiesigen

51 HHStA PA/XII/424/6y, Bericht von Pollanz an Berchtold, Tirana-Durazzo, 25.9.1913, No.248.

52 HHStA PA/XII/424/6y, Bericht von Thimczuk an Berchtold, Valona, 24.9.1913, No.146/pol, 1 und 3.

53 Xoxi, Ismail Qemali, 342–348; PUTO, Pavarësia shqiptare, 400; Skënder LUARASI, Ismail Qemali. Tiranë 1962, 82–85.

54 HHStA PA/XII/424/6y, Telegramm von Lejhanec, Valona, 1.10.1913, No.180; Telegramm von Hornbostel, Durazzo, 3.10.1913, No.642; Berichte von Pollanz an Berchtold, Tirana-Durazzo, 3.10.1913, No.253 und 5.10.1913, No.256; bzw. Telegramm von Ambrózy, Rom, 4.10.1913, No.677.

55 MYFTIU, Aubrey Herbert, 158–162.

Bejfamilien Esat anschliessen.⁵⁶ Es stellte sich heraus, dass eine einflussreiche Familie der Gegend, die Cakranis, die die Proklamation der Unabhängigkeit am 28. November 1912 unterstützt hatte (Hajredin Bej Cakrani), mit der Lokalbevölkerung und den Gendarmen der Provisorischen Regierung in einen bewaffneten Konflikt gerieten.⁵⁷ Es ist nicht bekannt, was eigentlich passierte, aber der Fall endete damit, dass die Grundbesitztümer der Cakranis um das Dorf Cakran von den Einheimischen und von den Gendarmen Hysni Toskas vollständig geplündert und niedergebrannt wurden. Daneben wurden zwei Mitglieder der Familie, die man bisher als Patrioten betrachtet hatte, ohne Gerichtsurteil verhaftet und nach Vlora verschleppt. Die Botschaft des Falles war für die Bejfamilien Süd- und Mittel-Albaniens eindeutig: Ihre Grundbesitzungen und Güter waren auf dem Herrschaftsgebiet der Provisorischen Regierung nicht mehr sicher. Diese Sicherheit war nur vom Großgrundbesitzer Esat Toptani zu erwarten.⁵⁸

Anfang Oktober, als Folge der serbischen Okkupation, versuchten zahlreiche oppositionelle Politiker, zwischen Qemali und Esat zu vermitteln. Syrja Bej Vlora und Mehmet Bej Frashëri legten den Weg zwischen Tirana und Vlora mehrmals zurück – aber vergebens.⁵⁹

Nachdem der Regierungschef der Provisorischen Regierung die wichtigsten Forderungen Esat Paschas ablehnte (Umbildung der Regierung und Durrës als Residenzstadt), errichtete Großherr Toptani am 12. Oktober eine eigene Regierung, den sogenannten Senat von Mittel-Albanien (pleqësia). Gleichzeitig dankte er als Innenminister der Vloraer Regierung ab. Zu diesem politischen Schritt sollte Esat die Bewilligung (eventuell die Hilfe) von Belgrad erhalten. (Es ist auf jeden Fall sicher, dass die Tageszeitungen und Zeitschriften Serbiens nach dem 12. Oktober 1913 den Senat von Esat als die albanische Regierung betrachteten.)⁶⁰ Laut serbischen Archivquellen befanden sich unter den Mitgliedern des

56 HHStA PA/XII/424/6y, Telegramm von Hornbostel, Durazzo, 3.10.1913, No.642 und Bericht von Pollanz an Berchtold, Tirana-Durazzo, 3.10.1913, No.253.

57 FREUNDLICH, Die Albanische Korrespondenz, 176.

58 HHStA PA/XII/424/6y, Bericht von Pollanz an Berchtold, Tirana, 11.10.1913, No.262, Beilag; Über die Tätigkeit der Bejfamilien gegen Qemali siehe noch: KOTINI (red.), Qeveria e Përkohëshme e Vlorës, Nr. 301. Brief von Tekik Rugos an Qemali, Berat, 3.10.1913, 216 und Nr.314. Telegramm von Aqif an Qemali, Elbasan, 7.10.1913, 224; Xoxi, Ismail Qemali, 348.

59 HHStA PA/XII/424/6y, Telegramm von Hornbostel, Tirana, 11.10.1913, No.2290; Bericht von Lejhanec an Berchtold, Valona, 12.10.1913, No.165/pol und Telegramm von Berchtold an Lejhanec, Wien, 14.10.1913, No. 1199.

60 SHALA, „Pleqësia“ e Esat Pashës, 200–202; Xheladin SHALA, Veprimtaria e Esat Pashës dhe politika serbe në vitet 1913/1914, in: *Gjurmime albanologjike, seria e shkencave historike* (24) 1994, 159.

Senats auch jungtürkische Politiker, wie etwa Arif Hikmet, „Ali Bej“ oder „Jusuf Bej“ – deswegen nimmt die serbische Historiographie an, dass die Proklamation des Senats von Mittel-Albanien von Istanbul aus inspiriert worden war.⁶¹ Diese Hypothese ist aber nicht zu beweisen.

Mit der Errichtung seines Senats brach Esat Toptani sein Wort, das er Qemali und den Großmächten gegeben hatte. Er brachte nämlich den innenpolitischen Status quo vor der Ankunft der Internationalen Kontrollkommission zu Fall. Mit der Gründung des Senats entstand eine neue, selbständige Regierung, die über das Gebiet zwischen dem Shkumbi und dem Mati herrschte.⁶²

Mitte Oktober hatte Albanien drei große Regierungen, die nebeneinander und ohne formelle Beziehungen zueinander tätig waren: Shkodra stand noch unter der Leitung des Admiralsrats, Durrës-Tirana wurde vom Senat Esat Paschas regiert und die Macht der Provisorischen Regierung in Vlora existierte noch. Daneben entstanden kleinere Machtzentren, die bis Februar 1914 praktisch autonom funktionierten, nämlich in Lezha (Ded Coku), in Shëngjin (Vat Marashi) und Mirdita (Prek Bib Doda).⁶³

Nach der Gründung der mittel-albanischen Regierung wurden die Macht und der Einfluss der Provisorischen Regierung rasant zurückgedrängt. Die Großhäuser in Süd-Albanien (Libohova, Vriioni) wendeten sich offen von Qemali ab; das bedeutete, dass der Regierungschef seine Macht nicht nur auf dem Lande, sondern auch in Städten wie Berat und Fier verlor. Es sollte Qemali eine noch bittere Enttäuschung bereiten, dass sein Einfluss selbst in seiner Residenzstadt zurückgedrängt wurde. Das Haus, das bisher als Regierungsgebäude fungierte, war seit Ende Oktober ein Hotel für italienischen Unternehmer und Investoren (gemietet vom italienischen Konsulat). Der Eigentümer, Xhemal Vlora, ein Neffe von Esat Toptani, vermietete es nämlich an die Italiener. Die Regierung von Ismail Qemal Vlora sollte in einem kleinen Haus tagen, das früher das Amt für Gesundheitswesen gewesen war und das zu Fuß eine Stunde südlich von der Stadt entfernt lag.⁶⁴

Der Zeitgenosse Eqrem Bej Vlora, der selbst zur Opposition von Qemali gehörte, verurteilte die politischen Zielsetzungen Esat Toptanis. Nach Meinung von Eqrem Bej wären Esats Bestrebungen vor 1912 nützlich

61 ĐAMBAZOVSKI (pripedio), Dokumenti o spoljnoj politici 6/3, 389. Telegramm von Balugčić, 6/19.10.1913, pov.br.6617, 418; SHALA, „Pleqësia“ e Esat Pashës, 202.

62 AIHASS, FO320/A48, Bericht von Lamb an Grey, Vlora, 15.10.1913, No.1.

63 THOPIA, Das Fürstentum Albaniens, 234–235; Constantine A. CHEKREZI: Albania. Past and Present. New York 1919, 127–130; DUKA, Qytete, 20.

64 HHStA PA/XII/421/6f, Bericht des Marinenevidenzbureaus (Berichtserstatter: Peter Risbek von Gleichenheim), Valona, 3.10.1913, Res.Nr. 639/K.D, 1–2; ebda. Bericht von Hirsch der Marinensektion, Valona, 19.10.1913, Res.Nr.79.

gewesen; der Pascha hätte seine politische Karriere während der Epoche der Rilindja beginnen sollen. Wenn er das getan hätte, dann wäre er nach der Gründung des Staates ein Held der Nationsbildung gewesen. Aber da er auf seine Machtambitionen im Interesse des Landes nach 1912 nicht verzichtet hätte, sei er einer der größten Verräter Albaniens, der daneben mit Serbien in einem engen Bündnis stehe. Sieben Monate nach der Unabhängigkeitsproklamation hätte Esat der Konsolidierung des Landes dienen sollen; anstatt dessen habe er an der Konservierung der Anarchie und des Zerfalls gearbeitet: (1) Esat habe enge Beziehungen zu den Nachbarländern, die eine Okkupationsarmee in Albanien stationieren ließen, gepflegt und (2) der Pascha habe die noch nicht okkupierten Teile des Landes in einen Bürgerkrieg gestürzt.⁶⁵

Die albanische Historiographie übt schärfere Kritik als Eqrem Bej Vlora. Die albanischen Historiker analysieren die politische Rolle und Tätigkeit Esat Toptanis grundsätzlich aus der Sicht der Provisorischen Regierung. Sie definieren sowohl die Feindlichkeit gegenüber der Provisorischen Regierung als auch die Machtambitionen des Paschas als „nationsfeindlich“ oder als „zwiespältig“ („antikombëtar“ und „veprimet përçarëse e Esat Pashës“). Es ist auch bemerkenswert, dass die Nationalhistoriographie, die den Slawophilismus und das jungtürkische Engagement von Esat betont, bereit ist, den Großherrscher als eine Art Opfer der Großmachtpolitik zu betrachten. Man führt den Beginn „der esatischen Bewegung“ auf die Ereignisse der Londoner Konferenz zurück. Die politischen Erfolge von Esat Toptani gegen Qemali im Frühherbst 1913 wurden „den verlogenen politischen Interessen der Adria-Mächte“ zugeschrieben.⁶⁶ Die Nationalhistoriographie befasst sich allerdings nicht mit den *wirklichen* Motivationen von Esat Toptani (und den anderen politischen Akteuren des damaligen Albaniens). Kann man einen albanischen Politiker, der unter den bekannten Verhältnissen der Jahre von 1912 bis 1914 politisch aktiv war und sie „überleben“ sollte, überhaupt als „Verräter“ betrachten?

Trotz der serbischen Okkupation setzten beide Kriegsparteien den Ausbau ihrer militärischen Stützpunkte fort. Anhand der Berichte der österreichisch-ungarischen Rekognoszenten befanden sich die folgenden Streitkräfte am 17. / 18. Oktober an den nördlichen und südlichen Ufern des Shkumbi: Die Armee von Esat bestand aus 6.000 Infanteristen, 300 Reitern und 10 Kanonen. Die Truppen von Qemali bestanden aus 4.500 Infanteristen, 4 Kanonen und 3 Maschinengewehren.⁶⁷ Albanien stand an

65 VLORA, Lebenserinnerungen 2, 25.

66 PUTO, Pavarësia shqiptare, 389–403; PRIFTI, Pavarësia dhe shteti shqiptar, 131, 134–135; LALAJ, Shpallja e pavarësisë, 103–104; bzw. Muin ÇAMI, Mbi vështirësitë e stabilizimit të shtetit shqiptar (1912–1914), in: *Studime Historike* 2003/1–2, 180.

67 KA Nachlässe, B 1450 – Nachlass Conrad von Hötzendorf, Akt. 89/319, Bericht

der Schwelle eines offenen Bürgerkriegs, der die Gefahr in sich barg, das Land unter sich zu begraben.

Der Gegensatz zwischen Qemali und Esat nach der Ankunft der Internationalen Kontrollkommission (IKK)

Die Ankunft der Internationalen Kontrollkommission in Vlora änderte die politische Lage Ismail Qemalis grundsätzlich. Aus den verschiedenen Machtzentren Albaniens wurde die Regierung von Qemali nun besonders aufmerksam beobachtet und über die allgemeine Lage des Landes musste er Rechenschaft ablegen. Das Herrschaftsgebiet des Regierungschefs wurde immer kleiner und seine Regierung von inneren Zwisten gespalten. Der außenpolitische Spielraum von Qemali wurde ebenso immer enger: Früher stand er in engerem Kontakt zu den Konsulaten der Großmächte in Vlora; nach dem 21. Oktober durfte er ausschließlich in Kooperation mit der Internationalen Kontrollkommission handeln.⁶⁸ Ein weiteres Anzeichen der Veränderungen war, dass sich eine der oppositionellen Gruppen in Vlora am 18. November in eine eigenständige Partei, in die Liberale Partei, umwandelte.⁶⁹

Anfang November legte Hasan Prishtina sein Ministeramt nieder. Der Politiker aus dem Kosovo reiste am 6. November aus der Hafenstadt ab und begann, eine selbständige Politik zu betreiben.⁷⁰ Seinem Beispiel folgten Lef Nosi und Pandeli Cale. Bei Qemali verblieben nur der Kriegsminister Dërralla, der Finanzminister Çakos, der Unterrichtsminister Gurakuqi und der Minister für Justizwesen Poga. Myfit Bej Libohova wurde gerade zu diesem Zeitpunkt zum Kommissar der Internationalen Kontrollkommission ernannt. Um die politische Situation des Regierungschefs zu festigen, hätte Qemali einen Kompromiss mit Esat aushandeln müssen. Der Vater der Unabhängigkeit schloss aber jede Art eines wirklichen Kompromisses mit seinem Erzfeind aus und war auch weiterhin nicht bereit, seine Regierung umzubilden (bzw. mit dem Senat von Mittel-Albanien zu vereinigen) und nach Durrës umzuziehen. Aus taktischen Gründen beschäftigte er sich aber mit dem Gedanken, Esat zum Stellvertreter des Ministerpräsidenten und Syrja Vlora zum Minister zu ernennen. Qemali versuchte daneben, seine Meinungsverschiedenheiten mit dem Großhaus Vrioni beizulegen: Er bot

des Evidenzbureaus an Conrad, Ragusa, 17.10.1913, Nr.2269; KA Militärkanzlei Seiner Majestät (MKSM), Kt.15/1/21-18/1 (1913), 18-1/7-11 de 1913, Bericht des Evidenzbureaus, Evb.Nr.4530, 18.10.1913; Franz CONRAD von Hötzendorf, Aus meiner Dienstzeit. 1906-1918. Bd. 3. Wien-Leipzig-München 1922, 472-473.

68 AIHASS, FO320/A48, Bericht von Lamb an Grey, Valona, 9.11.1913, No. 20.

69 FREUNDLICH, Die Albanische Korrespondenz, 230.

70 FREUNDLICH, Die Albanische Korrespondenz, 231, 233.

Sami Bej Vrioni das Ressort des Außenministers an.⁷¹

Der Gedanke der Wiederernennung von Esat zum Minister der Provisorischen Regierung tauchte aber nur aus taktischen Gründen auf; der Vloraer Ministerpräsident hasste seinen politischen Widersacher und machte ausschließlich Großherr Toptani für die entstandene Situation in Albanien verantwortlich.⁷² Obwohl die Ankunft der Internationalen Kontrollkommission die Kriegsspannung bei Shkumbi deutlich verringerte, war die Bürgerkriegssituation in Süd- und Mittel-Albanien nicht überwunden. Der Regierungschef in Vlora wurde nicht nur von Esat, sondern auch von den Großhäusern und Bejfamilien bzw. von irregulären Freischaren bedroht. Um seine Residenzstadt zu verteidigen, konzentrierte Qemali ca. 3.000 Mann um Vlora (200 Gendarmen, 300 ausgebildete und gut bewaffnete Infanteristen und 2.500 Freiwillige).⁷³

Die Lage von Esat Toptani stabilisierte sich Anfang November. Obwohl er von einem Teil der bisher loyal zu ihm haltenden Intellektuellen (unter anderem Dervish Hima) verlassen wurde,⁷⁴ fand er neue Verbündeten unter den muslimischen Kosovaren. Die Truppen des Paschas verdrängten die Streitkräfte von Qemali aus Peqin und aus der Umgebung von Elbasan. Dem Vorschlag von Faik Konica folgend, gründete Esat am 4. November eine eigene Zeitschrift (*Ushtimi i Krojes*), die zweimal pro Woche erschien. Die Artikel der Zeitschrift wurden von Intellektuellen geschrieben, die sich mit den politischen Bestrebungen des Paschas gegen Qemali identifizieren konnten (z. B. Faik Konica und Fazil Toptani).⁷⁵ Nach der Ankunft der Internationalen Kontrollkommission verbesserten sich – laut der Berichte von österreichisch-ungarischen Offiziere, die in Albanien tätig waren – die

71 HHStA PA/XII/424/6y, Telegramm von Petrovic, Valona, 25.10.1913, No.4755; HHStA PA/XII/454/26c, Bericht von Lejhanec an Berchtold, Valona, 6.11.1913, No.179/pol und Telegramm von Hornbostel, Durazzo, 23.11.1913, No.11/3; Heinrich SRBIK / Ludwig BITTNER / Alfred Francis PRIBRAM / Hans ÜBERSBERGER (hgg.), Österreich-Ungarns Außenpolitik, Bd. 7. Wien–Leipzig 1930, Nr.8936. Bericht von Czernin an Berchtold, Sanktpetersburg, 28.10.1913, Nr.348, 516–517.

72 KOTINI (red.), Qeveria e Përkohëshme e Vlorës, Nr. 318. Brief von Lef Nosi an Qemali, ??1913, 227 und Nr.344. Brief von Qemali an Pascha Aqif, Vlora, 23.11.1913, 276.

73 HHStA PA/XII/424/6y, Bericht des Evidenzbureaus, Ragusa, 2.11.1913, ohne No.; KA MKSM, Kt.15/1/21–18/1 (1913), 18-1/7-13 de 1913, Bericht des Evidenzbureaus, 3.11.1913, Evb.Nr.4697; KA Nachlässe, B 617 – Nachlass Clanner, Akt. 2, 14.

74 HHStA PA/XII/424/6y, Bericht von Hornbostel an Berchtold, Durazzo, 7.11.1913, No.285.

75 HHStA PA/XII/424/6y, Telegramm von Mayrhauser, Skutari, 29.10.1913, No.5448; Bericht von Hornbostel an Berchtold, Durazzo, 4.11.1913, No.277; KOTINI (red.), Qeveria e Përkohëshme e Vlorës, Nr. 338. Brief des Unterprefekts von Gramsh an Aqif, Gramshi, 18.11.1913, 255; Nr. 342. Brief von Esat an Aqif, Tirana, 22.11.1913, 274 und Nr.347. Brief der Dorfbewölkerung von Kurvelesh an Qemali, Kurvelesh, 28.11.1913, 279; Xoxi, Ismail Qemali, 350.

Beziehungen zwischen Esat und den Vertretern der Entente-Mächte.⁷⁶

Der Großherr von Tirana realisierte aber das innenpolitische Patt, weswegen er am 7. und 14. November einen neuen Vorschlag unterbreitete: Wenn Ismail Qemal Vlora bereit wäre, auf seine Posten zu verzichten, dann würde auch er es tun.⁷⁷ Es ist wichtig zu bemerken, dass Esat in dieser Zeit, also Mitte November 1913, auch mit dem Gedanken spielte, Albanien in Kantone zu gliedern („Norden“: Prenk Bib Doda; „Mittel-Albanien“: Esat Toptani; „Süden“: Ismail Qemal Vlora).⁷⁸ Um seinen „guten Willen“ zu demonstrieren, ließ Esat Toptani Faik Konica und Fazil Toptani, die bisher seine Bestrebungen loyal unterstützt hatten, aus Durrës und Tirana ausweisen („sie agitierten gegen Wied und für einen muslimischen Prinzen“).⁷⁹

Hasan Prishtina trat aus der Provisorischen Regierung aus gutem Grund aus: Sein Ziel war kein anderes, als seinen Teil zu der Konsolidierung Albaniens beizutragen, also das Patt zwischen den unterschiedlichen Machtzentren zu beenden. Um das Kosovo-Gebiet befreien zu können, hielt er es für unumgänglich, den albanischen Nationalstaat zu stabilisieren. Prishtina wollte die Regierungen von Ismail Qemal Vlora und Esat Toptani vereinigen. Er wollte dieses Ziel aber nicht durch eigene Aktivitäten erreichen, sondern durch die Einberufung einer Nationalversammlung „in einer neutralen Stadt“ (Elbasan). Aus der Sicht von Prishtina sollten die Delegierten dieser Nationalversammlung auf Qemal und Esat Druck ausüben und durch diesen Druck die Vereinigung der Regierungen erzwingen.⁸⁰

Die von Prishtina geleiteten Oppositionellen einigten sich nach sechs Verhandlungstagen in Elbasan auf ein Programm: Alle Städte Albaniens sollte jeweils Delegierte nach Elbasan schicken. (Es ist nicht bekannt, ob die Vertreter der Großhäuser und der Bejfamilien eingeladen waren oder nicht.) Die Hauptzielsetzungen der Nationalversammlung waren, Esat Toptani und Ismail Qemal Vlora zur Abdankung zu zwingen und aus der Regierung von Vlora und dem Senat von Mittel-Albanien eine *neue einheitliche* Nationalregierung zu bilden. Die Auswahl des Regierungssitzes wurde als Kompetenz der Internationalen Kontrollkommission betrachtet. Gemäß dem Programm sollte die neue Regierung von einem provisorischen Präsidenten geleitet und von der Nationalversammlung gewählt werden.

76 KA Nachlässe, B 1450 – Nachlass Conrad, Akt. 90./Varia, Bericht von Cvitkovic an Conrad, Skutari, 17.11.1913, ohne No.; CONRAD, Aus meiner Dienstzeit. Bd. 3, 491.

77 AIHASS, FO320/A48, Bericht von Lamb an Grey, Valona, 14.11.1913, No.22; ÖHHStA PA/XII/424/6y, Bericht von Hornbostel an Berchtold, Durazzo, 7.11.1913, No.285.

78 HHStA PA/XII/454/26f, Telegramm von Mayrhauser, Skutari, 10.11.1913, No.201.

79 FREUNDLICH, Die Albanische Korrespondenz, 238.

80 AIHASS, FO320/A48, Bericht von Lamb an Grey, Valona, 14.11.1913, No.22.

Nach seiner Wahl sollte der provisorische Präsident Deputationen in die Hauptstädte der Großmächte entsenden, um die Ankunft des neuen Fürsten zu beschleunigen. Die neue Regierung sollte die Provisorische Regierung und den Senat von Mittel-Albanien auflösen und das Land bis zum Eintreffen des Fürsten regieren.

Hasan Prishtina fuhr nach Vlora und versuchte, den alten Regierungschef zu überreden, das Programm anzunehmen. Qemali betrachtete aber die Elbasaner Punkte als Angriff auf seine legitime Macht und lehnte den Vorschlag ab, nach Elbasan zu fahren.

Mittlerweile wurde der neue Fürst, Wilhelm zu Wied, auserwählt, und die Ankunft des Herrschers schien nur eine Frage der Zeit zu sein. Und für diese kurze Zeit hielt es Qemali für überflüssig, eine neue Regierung zu bilden. Der Regierungschef hatte daneben Einwände gegen die Stadt Elbasan, in die die Nationalversammlung einberufen wurde. (Im Winter waren die Landstraßen zwischen Elbasan und Süd-Albanien kaum passierbar; aber die Stadt war aus Richtung Tirana leicht erreichbar...)⁸¹

Die Idee der Einberufung einer Nationalversammlung tauchte auch in Shkodra auf.⁸² Die Einberufung der Delegierten Albaniens stammte ursprünglich von den Mitgliedern des katholischen Episkopats (Gjergj Kaciori und Primo Bianci⁸³). Die Bischöfe initiierten eine Versammlung bei Erzbischof Sereqi, um den deutschen Abenteurer und Mönchtegern-Herrscher Wilhelm von Urach (1864–1928) zum albanischen Fürsten zu ernennen.⁸⁴ Der Erzbischof aber, der gleichzeitig der Führer der österreichisch-ungarischen Partei in Shkodra war, lehnte die Idee einer Fürstenwahl grundsätzlich ab. Er erwies sich aber als unfähig, die Organisation der Nationalversammlung zu verhindern⁸⁵ – da das Vorhaben auch von den hiesigen Muslimen unterstützt wurde. (Die jungtürkischen Agitatoren, die in Albanien tätig waren, förderten die Idee der Fürstenwahl durch eine Nationalversammlung; Ziel war es, einen muslimischen Fürsten

81 HHStA PA/XII/454/26f, Telegramm von Hornbostel, Durazzo, 18.11.1913, No.2816; ebda. PA/XII/424/6y, Telegramm von Hornbostel, Durazzo, 17.11.1913, No.2861, bzw. Telegramm von Petrovic, Valona, 23.11.1913, No.3474; KEMAL, *The Memoirs*, 485; Krisztián CSAPLÁR, Hasan Bej Prishtina. Az első koszovói albán politikus, in: KRAUSZ Tamás (szerk.), *Kelet-Európa: történelem és sorsközösség*. Budapest 2006, 77–94.

82 FREUNDLICH, *Die Albanische Korrespondenz*, 222.

83 Primo Bianchi (1852–1927): zwischen 1893–1922 der Erzbischof von Durrës. Engelbert DEUSCH, *Das k.(u.)k. Kultusprotektorat im albanischen Siedlungsgebiet*. Wien–Köln–Weimar 2009, 80.

84 HHStA PA/XII/454/26f, Bericht von Hornbostel an Berchtold, Durazzo, 20.11.1913, No.293.

85 HHStA PA/XII/454/26f, Telegramm von Mayrhauser, Skutari, 6.11.1913, No.910 und Instruktion von Berchtold an Mayrhauser, Wien, 7.11.1913, No.246; GURAKUQI, *Shqipëria 1911-1914*, 609.

zu ernennen.) An der Shkodraer Nationalversammlung nahmen die Delegierten von Ismail Qemali teil.⁸⁶

Die Teilnehmer der Nationalversammlung, insgesamt 32 Personen, begannen ihre Arbeit am 25. November 1913 unter der Präsidentschaft von Riza Bej aus Shkodra. An den Sitzungen nahmen jeweils Delegierte aus Durrës, Tirana, Shijak, Kavaja und Peqin teil. Die Stadt Shkodra wurde von 12 Vertretern repräsentiert (Katholiken, Muslime und die Vertreter der Nationalklubs). Aus Vlora trafen Elmas Kanina, Ali Kreshpani und Remiz Gjirokastra ein. Die Malissores schickten keine Delegierten, aber sie wurden teilweise von katholischen Bischöfen vertreten (z. B. vertrat Bischof Koleci die Bevölkerung von Puka).⁸⁷ Die Offiziere von Oberst Phillips, dem militärischen Kommandanten der Internationalen Kontrollkommission von Shkodra, durften an den Sitzungen als Beobachter teilnehmen.

Am ersten Sitzungstag diskutierten die Teilnehmer über die folgenden Punkte: 1. Schaffung der nationalen Einheit; 2. Bildung einer neuen Regierung; 3. Abfassung eines Memorandums für die Großmächte über die Grenzfrage; 4. Beschleunigung der Ankunft des Fürsten und 5. Frage der Hauptstadt.

Die Delegierten aus Mittel-Albanien und ein Teil der muslimischen Vertreter aus Shkodra waren Anhänger von Esat Toptani. Der Pascha instruierte seine Anhänger, die Arbeit der Versammlung mit allen möglichen Mitteln zu hemmen und zu behindern. (Esat Toptani bevorzugte die Arbeit der Nationalversammlung in Elbasan.⁸⁸) Die Shkodraer Versammlung endete zum Teil aus diesem Grund in einem Fiasko; der letzte Sitzungstag fand am 29. November 1913 statt.⁸⁹

In Shkodra diskutierten die Teilnehmer der Nationalversammlung über die oben erwähnten Punkte noch am ersten Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung. In dem unabhängigen Albanien, das in mehrere administrative Einheiten zerfallen war, gedachte man der Proklamation nur in zwei Machtzentren, nämlich in Vlora und in Durrës. Die zwei Veranstaltungen fanden parallel statt; sowohl die Regierung von Qemali als auch der Senat von Esat eigneten sich das Ereignis für ihre eigenen politischen Ziele an.

An der Gedenkfeier in Vlora nahmen die Kommissare der Internationalen

86 FREUNDLICH, Die Albanische Korrespondenz, 232.

87 HHStA PA/XII/454/26f, Telegramm von Hornbostel, Durazzo, 18.11.1913, No.2815, bzw. Telegramme von Mayrhauser, Skutari, 21.11.1913, No.3237 und 26.11.1913, No.370/201.

88 HHStA PA/XII/454/26f, Telegramm von Hornbostel, Durazzo, 23.11.1913, No.3553.

89 HHStA PA/XII/454/26f, Telegramme von Halla, Skutari, 28.11.1913, No.4374, 29.11.1913, No.4443 und 30.11.1913, No.215; bzw. Telegram von Mayrhauser, Skutari, 24.11.1913, No.3616. FREUNDLICH, Die Albanische Korrespondenz, 240, 242.

Kontrollkommission, die Konsule von Bulgarien, Italien und Österreich-Ungarn, die einheimischen Kommandanten und die hohen Offiziere der Kriegsschiffe (der Adria-Mächte), die in der Bucht von Vlora stationiert waren, teil. Es gab nur ein einziges Machtzentrum, das in Vlora vertreten war: Lezha von Ded Coku. Während der Feier stand Coku neben Qemali. Man befragte die Häuser der Stadt und hielt zahlreiche Festreden. An der Veranstaltung nahmen mehrere Tausend Albanern teil, die vor den Konsulatsgebäuden der Adria-Mächte nicht vergaß, Österreich-Ungarn und Italien bzw. Franz Joseph und Viktor Emmanuel hochleben zu lassen.⁹⁰

Esat Toptani ließ seine Gedenkfeier in Durrës organisieren, unter wesentlich diskreteren Rahmenbedingungen. Der Präsident des Senats Mittel-Albaniens bat die hiesigen Vertreter der Adria-Mächte am 23. November, an der Feier vom 28. November teilzunehmen, wenn möglich in ihren Uniformen. Sowohl San Giuliano als auch Berchtold, also die Außenminister von Italien und Österreich-Ungarn, erteilten ihren Konsulen die nötigen Genehmigungen, beide konnten also der Bitte von Esat entsprechen. Die Gedenkfeier wurde vom Stadtrat, geleitet von Hamit Bej Toptani, organisiert. Die Redner hielten ihre Festreden in der Residenz von Esat Pascha, nachdem die Räte der Stadt aus dem Rathaus feierlich dorthin gezogen waren. Der Hauptakteur des Tages war Nikollë Kaçiorri, der katholische Priester von Durrës, ein Anhänger und Verkünder der Unabhängigkeit.⁹¹

Im Dezember 1913 machte Ismail Qemali einen verzweifelten Versuch, um seine Macht und seinen politischen Einfluss zu bewahren. Nachdem er alle seine politische Verbündeten, also die Unterstützung der Großhäuser in Süd-Albanien, der Bejfamilien in Süd- und Mittel-Albanien, der Vertreter der Kosovaren und der Albaner aus Mazedonien sowie der Intellektuellen, verloren hatte, entschloss er sich zu einem äußerst radikalen Schritt: Ismail Qemal Vlora versuchte, aus der Gesellschaftsschicht der Bauern einen politischen Faktor zu machen. Er wollte den Bauernfamilien Boden zuteilen lassen, aus ihnen Kleingrundbesitzer machen und ihnen das Wahlrecht geben!⁹² Angesichts der Tatsache, dass Bulgarien seit Oktober

90 HHStA PA/XII/454/26f, Telegramm von Mérey, Rom, 23.11.1913, No.3502; ebda. Bericht von Petrovic an Berchtold, Valona, 29.11.1913, No.19; Friedrich THIMME/Johannes LEPSIUS/ Albrecht MENDELSONN BARTHOLDY, Diplomatischen Akten, Bd. 36. Berlin 1926. Nr.14093, Bericht von Nadolny an Bethmann Hollweg, Valona, 15.12.1913, 321–324.

91 HHStA PA/XII/454/26f, Telegramm von Hornbostel, Durazzo, 23.11.1913, No.10/3; Telegramm von Mérey, Rom, 26.11.1913, No.3861 und Bericht von Hornbostel an Berchtold, Durazzo, 27.11.1913, No.304.

92 Die Qemali-Feindlichkeit der Bejfamilien wurde von der albanischen Historiographie vor 1991 auch als „nationsfeindlich“ beurteilt. Unter anderem siehe: KOTINI (red.), Qeveria e Përkohëshme e Vlorës, Nr.332, Brief aus Berat an Qemali, Berat, 1.11.1913,

1913 über ein Konsulat in Vlora verfügte, dessen Diplomaten mit Ismail Qemali engere (tagtägliche) Beziehungen pflegten, ist es vorstellbar, dass die ersten Inspirationen zum oben erwähnten Schritt des Regierungschefs von hier stammten. Aber es ist auch zu vermuten, dass die Idee der Gleichberechtigung der Bauern von Diasporapolitikern stammte, also von Mehmet Konica und Filip Noga. Die Tagebuchnotizen von Aubrey Herbert weisen nämlich darauf hin, dass Konica und Noga schon irgendwann zwischen dem 7. und 10. September 1913 die Meinung vertraten, dass Albanien eine Volkspartei brauche, deren Legitimation vom Volk ausgehe und die gegen den Willen der Bej- und Paschafamilien kämpfe. Im September gehörten diese zwei Albaner zur Opposition von Qemali und ihre Vorstellungen entbehrten nicht der Demagogie. Im Dezember waren sie aber mit dem Regierungschef in einem politischen Lager.⁹³

Ismail Qemal Vlora errichtete am 10. Dezember eine Agrarkommission. Die Kommission, die unter Leitung von Neshat Bej Vrioni stand, hatte die Aufgabe, die von den Bejfamilien während der Kriegsereignisse enteigneten ehemaligen Grundbesitze des Sultans und des Reiches zu verstaatlichen, unter den Bauerfamilien aufzuteilen und die neuen Eigentümer der Grundstücke in Katastern zu registrieren.⁹⁴

Die Anhänger des Regierungschefs gründeten am 29. Dezember eine „Nationalpartei“ in Vlora, die als „eine Bürgerpartei“ die Interessen des Bauerntums vertreten wollte. Das Parteiprogramm setzte sich radikale Schritte zum Ziel: die Verteilung des staatlichen Grundbesitzes, die Gleichberechtigung der Konfessionen, die Abschaffung der Kapitulationes (die man vom Osmanischen Reich geerbt hatte), die Aufhebung der „fremden“ Titel und Würden (Bej, Pascha, Kajmakam usw.) bzw. das Beendigung der Blutrache.⁹⁵ Um diese Programmpunkte verwirklichen zu können, ergab sich allerdings erst nach dem Zweiten Weltkrieg eine Gelegenheit.

Fazit

Der Zweikampf zwischen Ismail Qemali und Esat Toptani wurde von Letzterem gewonnen. Die These der albanischen Historiographie, dass der Sturz von Qemali der Ankunft der Internationalen Kontrollkommission

240; LUARASI, Ismail Qemali, 82–85; XOXI, Ismail Qemali, 353 und 355–362.

93 MYFTIU, Aubrey Herbert, 158, 160, 162–163.

94 Man kennt nur fünf Mitglieder der Agrarkommission namentlich: Suleiman, Vangjel Goxhaman, Riza Luari, Teufik Përmeti, Nexhat Vrioni. FREUNDLICH, Die Albanische Korrespondenz, 264.

95 Die Gründer der Partei waren Luigj Gurakuqi und Lef Nosi (Minister), bzw. Sabri Kyteza, Faik Dishmica, Sotir Peci und Agja Gjirokastra. FREUNDLICH, Die Albanische Korrespondenz, 269.

zu verdanken sei, kann anhand der obigen Darlegungen widerlegt werden. Es kann nur nachgewiesen werden, dass die Internationale Kontrollkommission eine wichtige Rolle beim Sturz des Vloraer Regierungschefs spielte.

Obwohl die jungtürkischen Bestrebungen (der Putschversuch von Beqir Grebena im Januar 1914) in Albanien mit einem Misserfolg endeten, traf die Internationale Kontrollkommission in der Folgezeit zwei wichtige Entscheidungen, die die zukünftige Staatsbildung Albaniens in entscheidender Weise beeinflussten: Die Kommissare zwangen einerseits den Regierungschef Süd-Albaniens, Ismail Qemal Vlora, zur Abdankung und schlossen andererseits einen Machtkompromiss mit General Esat Pasha Toptani, dem Herrscher Mittel-Albaniens.

Über Ismail Qemali muss man wissen, dass er für die Westeuropäer sicherlich nicht den idealen Lokalpolitiker verkörperte. Es ist aber eine Tatsache, dass er derjenige unter den Führern der unterschiedlichen Machtzentren war, der mit der Internationalen Kontrollkommission am besten kooperierte. Daneben war dieser alte Albaner der einzige, der die Machtambitionen Esat Paschas nicht nur in Zaum halten, sondern sogar zurückdrängen konnte.

Nach dem Sturz von Qemali erwies sich die Internationale Kontrollkommission als unfähig, die Macht von Esat Pascha Toptani, der über eine Armee von 5.000 bis 7.000 Mann verfügte, zu schwächen. Die Verhandlungen der Kommission mit ihm endeten deshalb notgedrungen mit einem Kompromiss. Esat reiste mit einer Delegation nach Deutschland, um Wied in sein Fürstentum zu geleiten, und traf am 7. März 1914 mit diesem in Albanien ein. Am 17. März wurde dann Esat Toptani zum Kriegsminister ernannt. Esat Pascha, der starke Mann der fürstlichen Regierung, die in Durrës, der Residenzstadt der Toptanis, residierte, unternahm ab Mitte März alles, um sämtliche Streitkräfte Albaniens unter seinem Kommando zu vereinigen und um auf Kosten des Fürsten seine Machtansprüche in ganz Albanien durchzusetzen. Um seine Ziele zu erreichen, schreckte er auch nicht davor zurück, die Muslime in Mittelalbanien zu fanatisieren. Die Internationale Kontrollkommission spielte also eine wichtige Rolle beim Machtgewinn des Paschas. Selbst wenn Albanien nur dieses einzige Problem gehabt hätte, wäre dieses bereits für sich genommen genug gewesen, um das Land zu destabilisieren und die Bestrebungen zur Staatsgründung zu vereiteln.